Der Silberschild des heute noch getragenen Schützen-Silbers trägt die Jahreszahl 1613. Er war Eigentum der alten St.-Jürgens-Gilde und schmückt und zeichnet seit 1861 die „Könige" des St.-Georgius-Schützenvereins in kaum unterbrochener Folge aus.

ST. GEORGIUS SCHÜTZENVEREIN E.V. BOCHOLT

Schützenfest 1979

Einladung zum Schützenfest

4., 5. und 6. August 1979
11. und 12. August 1979

St.-Georgius-Schützenverein e. V. Bocholt

Liebe Mitglieder des St.-Georgius-Schützenvereins!

Wer in den letzten Jahren die Zusammensetzung der Festteilnehmer in unserem St.-Georgius-Schützenverein aufmerksam beobachtete, der konnte besonders beim Marsch des Bataillons vom historischen Rathaus zum Parkhaus eine deutliche „Verjüngung" feststellen. Wir freuen uns über diese Entwicklung und hoffen, daß sie anhält.

Wer aber – und davon ist wenig zu sehen und zu lesen – die Aktivitäten unserer an Jahren schon älteren Mitglieder kennt, der weiß, daß man sich auch außerhalb des offiziellen Jahresprogramms regelmäßig trifft.

Wenn, wie in all den Jahren zuvor, wir das diesjährige Schützenfest feiern, dann wünsche ich den Jungen und Alten mit ihren Damen, Gästen und Freunden bei hoffentlich schönstem Sommerwetter viel Freude und Vergnügen.

Wir alle werden dann mit großer Freude bestätigt finden, was unser lieber Schützenbruder Herrmann (Manes) Schlatt auf der letzten Mitgliederversammlung so lustig und listig formuliert hat: „Ok wei Olden seht in 'ne modernen Sakko noch ganz kreggel ut."

Carl-Ludwig Reygers

1. Vorsitzender

Der Vorstand

Carl-Ludwig Reygers	1. Vorsitzender
Franz Lohscheller	2. Vorsitzender
Willy Geuting	Schriftführer
Dr. Werner Inderfurth	
Manfred v. Rappard	Rechnungsführer
Wilhelm Bollwerk	Leiter der Veranstaltungen
Reinhard Tiebing	
Curt Lensing	Oberst
Horst Riechmann	Major

60jährige Jubilare

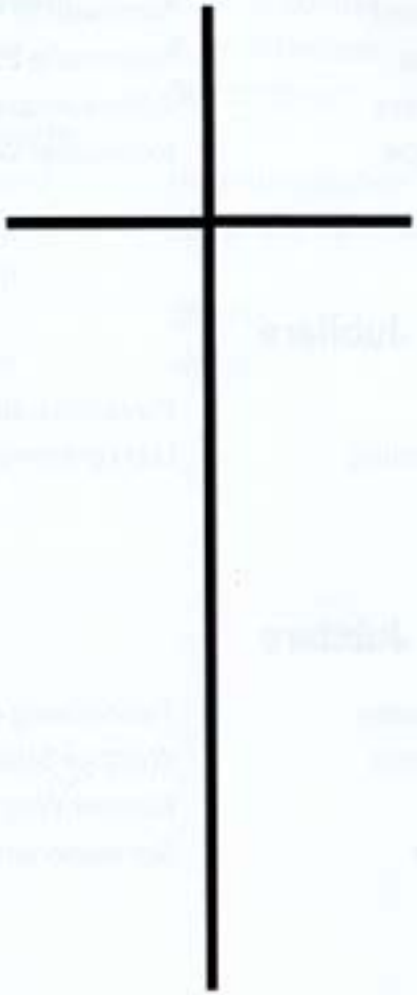
Josef Beckmann	Kaiser-Wilhelm-Straße 26
Wilhelm Behnen	Nordwall 43
Georg Markwort	Nordwall 37
Karl Radhauer	Neustraße 25
Ludwig Reygers	Adenauerallee 62
Ferdy Tekampe	Hemdener Weg 44

50jährige Jubilare

Kurt Scheer	Ravardistraße 33
Hermann Büdding	Markgrafenstraße 13

25jährige Jubilare

Alfred Barkowsky	Tannenweg 4
Rudolf Krahforst	Werther Straße 248
Paul Leiting	Barloer Weg 137
Hans Ketteler	Schwanenstraße 149



Wir gedenken unserer Toten

Sophie Broichmann
Manfred Meyer
Kläre Kraft
Peter Drachter
Alfons Hornung
Hans Lensing
Karl Niermann
Tine Reygers
Hermann Hemsing

Schützenfest 1979

Festfolge

Samstag 4. August	20.00 Uhr	Großer Eröffnungsball „Jolly-Sextett" – Dunkler Anzug –
	20.30 Uhr	Einzug des alten Thrones
	22.00 Uhr	Verabschiedung des Thrones Großer Zapfenstreich
	2.00 Uhr	Zapfen dicht!
Sonntag 5. August	8.10 Uhr	Kranzniederlegung am Ehrenmal durch eine Offiziersabordnung
	8.15 Uhr	Wecken durch die Spielmannszüge Biemenhorst und Morssenhook
	10.00 Uhr	Treffen der Schützen am jeweiligen Kompanielokal Die Ausgabe der Schießnummern erfolgt nur im Kompanielokal!
	11.30 Uhr	Totenehrung auf dem Rathausplatz
	11.40 Uhr	Abmarsch zum Schützenhaus
	12.00 Uhr	Vorstellung der im letzten Jahr eingetretenen Mitglieder Jubilarehrung
	12.20 Uhr	Vogelschießen
	13.00–14.00 Uhr	Mittagessen
	ca. 16.00 Uhr	Beginn des Lagerlebens
	17.00–21.00 Uhr	Diskothek für unsere Jugend ab 14 Jahren im kleinen Saal des Schützenhauses – Tanzstudio Heitmann-Wels –
Montag 6. August	10.00 Uhr	Ständchen beim neuen König
	11.00 Uhr	Frühschoppen im Lager
	11.30 Uhr	Einzug des Thrones
	13.00 Uhr	Familienmittagessen mit dem Thron
	17.00 Uhr	Zapfen dicht!
	20.00 Uhr	Festlicher Krönungsball „Die Tornados" – Abendanzug –
	21.00 Uhr	Einzug und Begrüßung des Thrones Inthronisation Auszeichnung der besten Schützen
Samstag 11. August	20.00 Uhr	Schinkenknochenversteigerung „Allsound-Swingtett" – Sommerlicher Anzug –
Sonntag 12. August	15.00 Uhr	Kinderschützenfest
	17.00 Uhr	Inthronisation Schützenfestausklang im Lager bis zum Wecken
	17.00–21.00 Uhr	Diskothek für unsere Jugend ab 14 Jahren im kleinen Saal des Schützenhauses – Regie: Tanzstudio Heitmann-Wels – Schützenfestausklang bis zum Wecken

Dekoration: Gartenbau H. Küper

Bataillonsbefehl

Sonntag 5. August	11.30 Uhr	Antreten der Schützen zur Totenehrung auf dem Rathausplatz

Achtung! Die Königswürde kann nur ein Vollmitglied erringen!

Aus Kontrollgründen bitten wir unsere Mitglieder, an allen Tagesveranstaltungen ihre Festschleife zu tragen!

Kompaniebefehle

1. Kompanie

Sonntag 5. August	10.00 Uhr	Treffen der Schützen im Alter von 31–60 Jahren in der Gaststätte „Zur Rebe" – Ausgabe der Schießnummern –

2. Kompanie

Sonntag 5. August	10.00 Uhr	Treffen der Schützen im Alter von 18–30 Jahren in der Gaststätte „Werk II" – Ausgabe der Schießnummern –

Landwehrkompanie

Sonntag 5. August	10.30 Uhr	Treffen der Schützen über 60 Jahre in der Gaststätte „Werk II" – Ausgabe der Schießnummern –

Alle Schützen erscheinen an ihrem Kompanietreffpunkt mit Spazierstock – Ausgabe der Eichensträuße im Kompanielokal!

Offizierskorps 1979

Bataillon	Oberst	Curt Lensing
	Oberstleutnant	Fritz Beßeling
	Major	Horst Riechmann
	Oberstabszahlmeister	Klemens Niemann
	Adjutanten	Bernhard Nienhaus
		Peter van der Walle
	Fahnenoffiziere	Günter Ketteler
		Ludwig Niemann sen.
		Paul-Heinz Oberem
1. Kompanie	Hauptmann	Claus Roskamp
	Oberleutnant	Heinz Lensing
	Leutnant	Heinz Hintzen
	Zahlmeister	Karl-Heinz Wilde
	Feldwebel	Walter Varwick
	Fahnenoffiziere	Bernd Renzel
		Karl Wissing
		Josef Köller
2. Kompanie	Hauptmann	Heinrich Gerbaulet
	Oberleutnant	Jochen Pelster
	Leutnant	Heinz-Theo Lensing
	Zahlmeister	Dr. Herm.-J. Seggewiß
	Feldwebel	Heinz R. Tiebing
	Fahnenoffiziere	Hans-Dieter Kohnen
		Ludwig Niemann jun.
		Jürgen Ebert
Landwehr-Kompanie	Hauptmann	Viktor Dams
	Oberleutnant	Felix Niemann
	Oberzahlmeister	Hans Wessling
	Leutnant	Werner Marlie
	Ehrenoffiziere	Helmut Pelster
		Carl-Ludwig Reygers
		Alfred Manthey

Ehrenmitglieder

Josef Beckmann	Karl Jansen
Robert Behnen	Georg Markwort
Wilhelm Behnen	Franz Messing
Paul Bennemann	Felix Niemann
Herbert Bielefeld	Karl Otten
Wilhelm Blumentrath	Karl Radhauer
Viktor Dams	Bernhard Rensing
Bernhard Drachter	Ludwig Reygers
Werner Elschenbroich	Ernst Rump
Clemens Feldberg	Alfred Schwartz
Karl Fisser	Werner-Walter Schwartz
Willy Geuting	Hans Schwarzmann
Willi Hinse	Paul Tacke
Hermann Imping	Ferdy Tekampe
Hermann Jansen	Ernst Valk

Neuaufnahmen (von Juli 1978 bis Juni 1979)

Herr Dr. Heinrich Rehker	Holbeinstraße 10
Herr Dr. Hans Köstenbach	Adenauerallee 36
Herr Helmut Reygers	Markt 9
Herr Werner Giesen	Körnerstraße 26
Herr A. Weissbrock-Kersting	Robert-Koch-Ring 80
Herr Ralf Geuting	Adenauerallee 42
Herr Dirk Hochgartz	Raesfeldstraße 13
Herr Thomas Hebenstreit	Meckenemstraße 20
Herr Christoph Oehmen	Am Sandbach 14
Herr Hans Krabbe	Elsenpaß 37
Herr Axel Kampshoff	Robert-Schuman-Straße 6
Herr Burkhard Mertin	Degenerstraße 9
Herr Michael Roskamp	Auf der Recke 23
Herr Hans-Hermann Bongert	Büningweg 15
Herr Michael Köller	Dahlienweg 10
Herr Willibald Manthey	An der Bleiche 1 a
Herr Heinz-W. Maslanka	Im Feld 38
Herr Clemens Schürholz	Innsbrucker Straße 28
Herr Klaus Röhl	Nordwall 19
Herr Dr. Wolfgang Pfitzner	Adenauerallee 72
Herr Wilhelm Rüther	Hölle 2
Herr Joe Wissen	Dürerstraße 15
Herr Werner Gillen	Sattlerskamp 4
Herr Kurt Scheer jun.	Ravardistraße 33
Herr Benedikt Vagedes	Grüner Weg 4
Herr Heinz Steldermann	Kurfürstenstraße 1
Herr Klaus Bleker	Böcklerstraße 24
Herr Klaus Oehmen	Am Sandbach 14
Herr Jan Voss	Up de Welle 13
Herr Benedikt Schürholz	Innsbrucker Straße 28
Herr Andreas Ptok	Platanenweg 32

Jahresbericht 1978/79

Zu Beginn eines Jahresberichtes geben wir regelmäßig einen Überblick über die Veränderungen in der zahlenmäßigen Zusammensetzung unserer Mitglieder. Seit der Generalversammlung, auf der die satzungsgemäß ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Herr Franz Lohscheller, Herr Curt Lensing und Herr Dr. Werner Inderfurth sich erneut zur Wahl stellten und wiedergewählt wurden, haben sich folgende Änderungen ergeben:

	1978/1979	1977/1978
1. Aufnahmen	24	20
2. Austritte	18	10
3. Verstorbene	7	6
Stand		
1. Aktive Mitglieder (Herren)	404	406
2. Passive Mitglieder (Damen)	45	52
3. Studierende	72	64
4. Ehrenmitglieder	32	33
5. Mitglieder ohne Beitragszahlung (Witwen von Ehrenmitgliedern)	27	22
	580	577

Im Berichtsjahr wurden folgende Veranstaltungen durchgeführt:

Frühlingsfest
Schützenfest
Schinkenknochenversteigerung
Kinderschützenfest
Hubertus-Frühschoppen

Pokalkegeln
Karnevalistische Sitzung
Fastnachtsball
Kinderkarneval

Der Beginn des Schützenfestes war, wie in jedem Jahr, der Eröffnungsball, auf dem „Die Phantoms", eine Combo des Luftwaffenmusikcorps, zu Tanz und Unterhaltung aufspielte. Mit dem „Großen Zapfenstreich" auf der Terrasse des Parkhauses ging die Regentschaft des letzten Königs zu Ende. Offiziell wurde gleichzeitig der Thron mit dieser Zeremonie verabschiedet.

Nach der Kranzniederlegung am Ehrenmal wurden die Schützen von den Spielmannszügen Morssenhook und Biemenhorst aus den Lagern zum Rathausplatz und schließlich mit ihren Kompanien zum Parkhaus geleitet. Dort wurde der Ver-

storbenen des letzten Jahres gedacht. Der Vorstellung der Neu-Schützen folgte die Ehrung der Jubilare für 25-, 45- und 50jährige Mitgliedschaft in unserem Verein.

50jährige Mitgliedschaft:

Ernst Rump	Auf dem Schendorn 15

40jährige Mitgliedschaft:

Fritz Borgers	Stenern, Up'n Hövel 8
Dr. Gottfried Fischer	Bismarckstraße 11

25jährige Mitgliedschaft:

Ady Niehaves	Gasthausplatz
Gisela Kraft	Osterstraße 52
Kläre Kraft	Osterstraße 52

Hermann Borgers	Kuckuckstraße 3
Günther Isert	Schwarzstraße 13
Hans Hubert Löhr	Hohenzollernstraße 25
Werner Nienhaus-Lensing	Spork Nr. 33
Karl Pasedag	Chemnitzer Weg 2
Gerhard Pottmeyer	Langenbergstraße 11
Wilhelm Reher	Kaiser-Wilhelm-Straße 41
Dr. Felix Sarrazin	Adenauerallee 83
Erich Schröer	Stenerner Weg 41
Günther Tzschoppe	Raesfeldstraße 18
Willy Vorell	Königsmühlenweg 28
Gottfried Voth	Markgrafenstraße 5
Hermann Weyers	Königstraße 38

Eine überaus erfreuliche und vor Jahren nicht für möglich gehaltene Entwicklung war am Sonntag zu beobachten. Die Teilnahme am Marsch durch die Stadt – vor Jahren noch von vielen beklagt – ist heute fast eine Selbstverständlichkeit geworden.

Nach dem Mittagessen begann das Vogelschießen, welches in der Endphase überaus spannend verlief. Der glücklichste der insgesamt 22 Thronaspiranten war schließlich Josef Bocktenk, der mit dem 697. Schuß den letzten Rest des von Manes Schlatt angefertigten Vogels herunterholte.

Zur Königin wählte er Käthi Beimesche, und den Thron ergänzten folgende Damen und Herren:

Herr Karl Heinz Beimesche und Frau Maria Bocktenk
Herr Bernhard Küper und Frau Paula Weidemann
Herr Karl Weidemann und Frau Maria Limpers
Herr Heinz Limpers und Frau Matty Klein-Heßling
Herr Bernhard Klein-Heßling (Zeremonienmeister)
und Frau Erika Küper

Als erfolgreichste Schützen wurden geehrt:

Dr. Werner Inderfurth (Krone)
Heinrich Gerbaulet (Zepter)
Manfred Klinke (Reichsapfel)

Mit einem glanzvollen Krönungsball feierten Königspaar und Thron „ihr" Fest. Die Teilnehmer des Abends haben miterlebt, wie sehr sich König Josef Bocktenk über seinen Erfolg gefreut hat. Diese Freude übertrug sich auf die Ballgäste, die ausgiebig mit ihrem König bis in den frühen Morgen feierten und tanzten.

Ausgelassene Stimmung und ein überfüllter Saal brachte die Schinkenknochenversteigerung, zu der das Offizierscorps eingeladen hatte. Oberst Curt Lensing begrüßte die Gäste und wünschte viel Erfolg bei der Auslosung. Im wahrsten Sinne des Wortes „Schwein" hatte Ernst Terstegge, der den Hauptpreis, ein lebendes Ferkel gewann, welches er spontan dem Offiziercorps weiterschenkte.

An das Kinderschützenfest, am Samstag, dem 20. August, werden sich nicht nur die Kleinsten und Kleinen, sondern auch alle anderen Erwachsenen sehr gern erinnern. Der neue König Josef Bocktenk machte seinem Ruf und seinem Beruf alle Ehre. Vorzügliche Torten, Berliner und Negerküsse wurden kostenlos verteilt. Diese großzügige Geste, für die wir an dieser Stelle uns nochmal sehr herzlich bedanken, war sicherlich auch Ausdruck der besonderen Freude unseres Königs über seinen erfolgreichen Königsschuß. Zum Abschluß des gelungenen Nachmittags wurden zusätzlich Soft-Ball-Spiele verteilt. Der Nachmittag wurde, wie immer, bestens vorbereitet und geleitet von dem Offiziercorps.

Während die Jungen im Alter von 10 bis 14 Jahren auf den Vogel schossen, mußten die Mädchen dieser Altersgruppe einer Schaufensterpuppe eine Uniform anziehen. Wer das am schnellsten konnte, sicherte sich die Würde einer Königin. Für die Jüngeren standen Spiele und Wettbewerbe auf dem Programm.

König und Königin wurden:

Friedrich Müller und Gabriele Kohnen

Als Sieger der einzelnen Wettbewerbe waren mit auf dem Thron:

Martin Isert und Heike Beßeling
Hendrik Gerbaulet und Astrid Lensing
Christof Tekaat und Ursula Heutzen
Andre Grotstabel und Antje Oppenberg
Olaf Bielefeld und Bernadette Essmann

„Experiment geglückt" kann man zum Ablauf des ersten Hubertus-Frühschoppens sagen, zu dem der Vorstand alle Mitglieder mit ihren Damen am Sonntag, dem 5. November, um 11.00 Uhr ins Parkhaus Stadt Bocholt eingeladen hatte. Einige erschienen begeistert alleine, andere wieder in Begleitung und einige wenige offensichtlich wegen dieser Begleitung mit spürbar gequälter Miene. Die große Zahl der Teilnehmer, die statt einer persönlichen Einladung diesmal per

Zeitungsinserat auf diese Veranstaltung aufmerksam gemacht worden waren, ermunterten durch ihre Stimmung den Vorstand, auch im Jahre 1979 diese Veranstaltung durchzuführen.

Beim traditionellen Pokalkegeln überraschte der König Josef Bocktenk alle Schützen und Gäste mit einer Runde „Wurstbrötchen". Dankbar und gestärkt erschienen die Clubs auf der Bahn, auf der Schütze Hans Stockhorst die Regie übernommen hatte. Er war immer im Bilde und empfahl sich für größere Aufgaben. Erfolgreichster Einzelkegler und damit Sieger des Abends wurde Wolfgang Isert mit 122 Holz. Dieser Erfolg war schon lange fällig und für Insider keine echte Überraschung.

Die besten Einzelkegler und Mannschaften an diesem Abend waren:

Einzelkegler	Holz
1. Herr Wolfgang Isert	122
2. Herr Karl-Heinz Bickmann	116
3. Herr Kurt Bruckstег	113
4. Herr Manfred Klinke	108
5. Herr Wilhelm Wyen	106
6. Herr Dr. Egil Rage	105
7. Herr Hermann Ossenkamp	105
8. Herr Aloys Schmitz	105
9. Herr Hermann Schölwer	104
10. Herr Hubert Tokloth	103

Die Plätze 6–8 wurden ermittelt durch je 3 Wurf in die Vollen.

Mannschaften	Holz
1. 09	513
2. Kannernich	508
3. Botterpurk	504
4. Pilsläuse	491
5. Gut Heil	490
6. 10 Waagerechten	476
7. Globus	467
8. Freitag II	465

Was der Kartenvorverkauf schon andeutete, zeigte sich erst recht an der Abendkasse. Volles Haus inkl. Balkon auf der großen Prunk- und Galasitzung am 2. Februar im Parkhaus Stadt Bocholt.

Nach der Begrüßung durch Loco Lohscheller stimmte Hofsänger Claus Roskamp die Närrinnen und Narren ein auf die Büttenreden und Darbietungen. Ohme und Bennätzken eröffneten den Reigen, beklagten in Bocholt die Böhm(i)schen Bauten und Denkmäler und warnten vor der Bebauung des St. Georgplatzes. Applaus war verdienter Lohn für den ersten Vortrag des Abends und für die Ankündigung von Ohme, im nächsten Jahr mit allen früheren Bennätzkens wiederzukommen. Der Knüller des Abends war der Auftritt von Loco Lohscheller in der Bütt. Er berichtete in bestem Bocholter Platt vom letzten Schützenfest. So gut war Loco noch nie, ein Karnevalist vom Scheitel bis zur Sohle. Die Närrinnen und Narren waren begeistert. Die Begeisterung hielt an auch bei dem Auftritt der drei Hormonisten Wolfgang Warning, Wilhelm Schülingkamp, Hans-Jürgen Dickmann, die mit zahlreichen Beispielen das Bocholter Nachtleben besangen. „Stadtkunstpfeifer" Horst Frankenbusch erzählte von „Kochen ohne Fett" und von Thekenwetten und Thekenerlebnissen. Gerta Göbel – bekannt als Moder Klüngelkämper – sang auf Bokelts Platt ein Lied von Sehnsucht und Heimweh eines Bocholters in der Ferne. Als Moder erschien sie wenig später mit Soffiken, Gudula Großwiele und Jöpe, Jupp Hungerkamp, um von Hin- und Rückflug und von ihrem Urlaub in Spanien zu berichten. Wer die Familie kennt, den wundert es nicht, daß Moder die Einladung eines fremden Urlaubers zum Wellenreiten ablehnte, weil sie sich sorgte „den Gaul wirklich ins Wasser zu kriegen". Zwischendurch waren das Prinzenpaar – Prinz Jean I und Prinzessin Karin I – nebst Gefolge erschienen, und zwischendurch hatten die Mitglieder der BoKaGe, die hochdekorierten Tanzcorps und das Fanfarencorps die Gäste erfreut.

Dank gebührt allen, die vor und hinter den Kulissen, vor und nach dem Fest an dem Gelingen des Abends beteiligt waren.

Der Fastnachtsball am 17. 2. 1979, den wir traditionsgemäß gemeinsam mit dem Bocholter Wassersportverein feiern, zeigte bei schon fortgeschrittener Stunde, wer mehr tanzfreudig veranlagt ist und wer mehr trink- und standfest an der Theke ein solches Fest genießt. Die Musik der Kolibris, ergänzt durch den Gesang der Töchter des Kapellmeisters, ermunterte die Närrinnen und Narren, bis in den frühen Morgen hinein zu tanzen, zu schunkeln und nicht nur das. Ein Narr hatte so ausgelassen und ausgiebig getanzt, daß er auf dem Heimweg seiner Frau gesagt haben soll: „Mutter jetzt reichts. Jetzt kann die Fastenzeit beginnen." Im Taxi bei der Vorbeifahrt am Nordlicht hat er diese Äußerung schon wieder bereut.

Buntes lautes karnevalistisches Treiben prägte den Kinderkarneval am Sonntag, dem 25. 2. Die Kleinen wurden von Loco Lohscheller ermuntert, ihre Eltern zum Tanzen aufzufordern – eine Mordsgaudi für die Kleinen und nicht immer für die Großen. Großes Interesse und besonderen Applaus verdiente sich Werner Borgers (9 Jahre), der bei den Kolibris als Schlagzeuger „aushelfen" konnte. Nachdem das Prinzenpaar die Gäste begrüßt hatte, wurden alle Jungen und Mädchen zum Singen und Schunkeln auf die Bühne gebeten. Die Bretter, die vielen die Welt bedeuten, hatten solch eine Belastung wohl noch nicht erlebt. Der Nachmittag, zu dessen Gelingen auch die BoKaGe-Tanzcorps und die Prinzengarde mit ihren Darbietungen beigetragen hatten, klang aus mit dem Verteilen von Schlümpfen, die vorher von den Kindern auf der Bühne lauthals besungen worden waren.

Das zurückliegende Jahr brachte insgesamt eine Bestätigung der erfreulichen Tendenz, die wir bereits seit Jahren beobachten. Vorstand und Offiziercorps sind bemüht, in enger Zusammenarbeit alles zu unternehmen, um diese Entwicklung weiter zu garantieren.

Dr. W. Inderfurth

Vor 25 Jahren

Aus dem Jahresbericht 1954—1955

Den Höhepunkt des vergangenen Vereinsjahres bildete das Schützenfest, das am 31. Juli und am 1. und 2. August gefeiert wurde. Die Tagespresse gab den Eindruck, den unser 341. Stiftungsfest als gesellschaftliches Ereignis hinterließ, unter der Schlagzeile „St.-Georgius-Schützenverein im Sonnenglanz" wieder. Es schien, als hätten unsere Schützen einen Pakt mit Petrus geschlossen, denn während es in den letzten Wochen fast ununterbrochen geregnet hatte, herrschte an den Schützenfesttagen fast eitel Sonnenschein. Es war ein Schützenwetter, wie es besser nicht sein konnte.

Dieses sommerlich heitere Bild färbte dann wohl auch auf die Schützen ab. Es herrschten ein Leben und eine Stimmung im Schützenhaus und in den Gartenanlagen, daß man an die glanzvollsten Zeiten des Vereins erinnert wurde.

Mit dem „Jubelausbruch" nahmen die Festtage ihren Beginn. Sonntag-Vormittag entwickelte sich das übliche Lagerleben. Der Spielmannszug und die Wattenscheider Kapelle gaben ihr bestes. Am Nachmittag war das ganze Schützenbataillon vor der Terrasse des Hauses zum Festakt, zur „Ehrung der Jubilare" angetreten. Herr Hans Reygers entbot den Ehrenmitgliedern, Majestäten und Thronangehörigen aus früheren Jahren ein herzliches Willkommen und würdigte die Verdienste der alten und treuen Schützenbrüder.

Der langjährige Fahnenoffizier Herr Franz Beßeling erhielt für seine 50jährige Mitgliedschaft die goldene Nadel und die Ehrenurkunde über die Ernennung zum Ehrenmitglied. Frau Bankdirektor Bernhard Stahm, Schützenkönigin des Jahres 1912, überreicht die Auszeichnungen.

Nach dem Gartenkonzert und recht gemütlichem Lagerleben beschloß der „Schützenball" den ersten Festtag. Eine besonders nette Einlage erhielt dieser Abend durch den feierlichen Einzug aller früheren Majestäten.

Am Montagmorgen stand pünktlich das Bataillon zum Vogelschießen angetreten. — Jeder gute Schuß wurde mit Beifall belohnt. Der 135. Schuß brachte die Entscheidung. Der Zahlmeister der II. Komp. Willi Wiese holte den Rest des Vogels herunter und wurde mit Jubel als neuer König begrüßt und gefeiert.

Am Montagnachmittag folgte die feierliche Inthronisation.

König: Willi Wiese, Königin: Frl. Hilde Hengefeld. Throndamen und -Herren: Frau Cläre Pelster — Siegfried Inderfurth, Frau Trude Inderfurth — Helmut Pelster, Frau Eva Wiese — Heinz Mertens, Frau Aenne Behnen — Hermann Hemsing, Frau Josefine Kremer — Friedel Hemsing. Zeremonienmeister: Fritz Beßeling.

Der Präsident betonte in seiner Ansprache, daß der König sowie die Königin aus einer uralten Königsdynastie stammten und daß damit Gewähr für einen weiteren schönen Verlauf des Festes gegeben sei. Aus der Hand von Fräulein Elsinghorst, der Königin von 1929, empfing unser neuer König das Königssilber.

Königin Hilde zeichnete dann die besten Schützen aus. Friedel Hemsing — Krone, Helmut Hallen — Zepter, Willi Geuting jr. — Reichsapfel.

Der „Krönungsball" verlief in altgewohntem Glanze. Er gab den herrlichen Festtagen einen würdigen Abschluß.

Am 8. August richtete die 2. Kompanie das traditionelle Schinkenknochenversteigern aus. Es war ein unterhaltsamer Abend.

Am 1. Oktober übernahmen Arthur Schubert und Frau den Wirtschaftsbetrieb des Schützenhauses.

Am 30. Oktober fand das Schützenhauspokal-Kegeln statt. Sieger wurde der Freitagabend-Kegelclub, der damit nach dreimaligem ununterbrochenem Sieg den Pokal endgültig in seinen Besitz nehmen konnte.

Am 16. Dezember verstarb unser Mitglied Heinz Wendholt, der in beispielgebender, seltener Treue, Liebe und Aufopferung durch Jahrzehnte seine ganze Kraft dem Verein — sei es im Vorstand oder im Bataillon — zur Verfügung stellte.

Am Altjahresabend 1954 zählte der Verein 595 Mitglieder. Zum gleichen Zeitpunkt waren die Ausgestaltungsarbeiten in der Restauration, im Vorstandszimmer und kleinen Saal abgeschlossen. In der Jahreshauptversammlung, die am 20. 3. 1955 stattfand, wurden die Mitglieder Otto-Bernd Vagedes als Leiter der Veranstaltungen und Leo Jagfeld als Major gewählt.

Im Frühling 1955 wurde auch im Garten des Schützenhauses erfreulich „Hausputz" gehalten. Die Anlagen wurden wesentlich verbessert. Herr Schubert legte weiterhin einen Kinderspielplatz an. Die starke Beachtung und Bedeutung unseres Hauses geht aus der Tatsache hervor, daß im letzten Jahre der kleine und große Saal 122 Mal aus verschiedensten Anlässen vergeben wurden. Besondere Erwähnung verdient die Tatsache, daß erstmalig im vergangenen Jahre — vom 17. bis 19. Juni — der St.-Antonius-Schützenverein seine Festlichkeiten in unseren Räumen feierte.

(T. Düpmann)

Bunter Abend 1954

„Über alle Grenzen — Schützenverein stellt aus" hieß das Motto des Abends, unter dem das Publikum eine Kette nicht abreißender Überraschungen erlebte.

Die erste und größte war wohl das völlig unerwartete Erscheinen einer neuen „Dimension", nämlich die der Technik. Die Veranstalter des Abends hatten in stundenlangen Diskussionen den Entschluß gefaßt, diesmal alle sich bietenden Möglichkeiten, die ja durch die Einrichtungen des Stadttheaters nicht gering sind, nach besten Kräften auszunutzen. So sauste denn auch zu aller Entsetzen nach der Ansprache des Leiters der Veranstaltungen, E. Drießen, und den einführend-spritzigen Worten M. P. Herdings eine „fliegende Untertasse" über die Bühne, die, sofern man überhaupt von Echtheit sprechen kann, jedenfalls in Amerika eine zweite Mars-Panik hervorgerufen hätte. Nach Verebben des ohrenbetäubenden Lärms öffneten sich in schaurig-spannender Weise die Kabinenfenster, eine Leiter wurde ausgefahren und zum ersten Male erlebte das Publikum in atemloser Spannung eine Begegnung mit dem sagenhaften Mars-Menschen.

Zum Glück waren die entstiegenen zwei Vertreter überaus gutmütiger Natur, und nachdem sie vom schreckensbleichen M. P. den Ort ihrer Landung erfahren und ihre Übersetzungsgeräte auf Deutsch und sogar auf Plattdeutsch eingeschaltet hatten, entpuppten sich bald im witzigen Zwiegespräch zwei Charaktere, die eine willkommene Ähnlichkeit mit zwei Bekannten, nämlich denen von Manes Schlatt und Schnieder Diesfeld aufwiesen. Der ob dieser Erkenntnis aufbrausende Jubel paarte sich mit erleichterter Freude, als die Mars-Menschen die großzügige Einladung M. P.'s, sich mit ihm einmal das Treiben der Menschen und die Erde selbst aus der Nähe zu betrachten, annahmen.

Mit donnerndem Brausen ging die „Untertasse" auf Parkstation. Allerdings boten sich den erstaunten Mars-Augen, sowie denen des Publikums zuerst seltsame Vertreter des Menschengeschlechtes Der kommerzielle Vertreter der Belletristik Hartmut Schmidt überließ fluchtartig das Kampffeld seinem schöngeistigen Gehilfen W. Westerhoff, als zu massierte Vertreterinnen seiner eigenen Geistesrichtung sein „Büchergeschäft" betraten. Helga Weber als Frau Waldorf und Liesel Radhauer als Frl. Immergrün übertrafen sich in unnachahmlicher Weise. Der bedauernswerte Gehilfe war schnell der Verzweiflung nahe und versank ohnmächtig in seinem aufgetürmten Büchergebirge, als die beiden „gebildeten Damen" endgültig abrauschten. Reicher Beifall dankte den vier Darstellern für ihren ausgezeichnet gebrachten Sketch.

Nun aber bot sich den entzückenden Augen ein wunderschön farbenprächtiger Anblick. Das Nachwuchs-Ballett des Schützenvereins wartete mit seinem Debüt auf. Zehn jugendfrische, reizende Mädchen verwandelten die Inspirationen ihres Tanzmeisters H. Sütfels in herzerquickende Wirklichkeiten. — Wenn dem „Negus", der von Frau Löhr in überzeugender Weise dargestellt wurde, in Warendorf ein derartiges Landgestüt gezeigt worden wäre, hätte er wahrscheinlich einen ganzen Koffer seines Ordens „Löwe von Juda" verteilt. Das Publikum wartete jedoch als Ersatz dafür mit Ovationen auf und gab damit den Mädchen Ansporn für weitere tänzerische Taten.

Hartmut Schmidt, diesmal Vertreter des „notleidenden Bundesnährstandes", zog darauf wieder einmal alle Register seines unerschöpflichen Humors. Der Gesangverein „Harmonia" brachte eine weitere Überraschung. Drei junge Sänger — Kurt Rickert, Hans Hanrath, Paul Vennemann — hatten sich zu einem Trio zusammengefunden, das zu Schlagermelodien parodistische Texte in gelungener Form brachte.

In der „Bettenschau" zeigten zwei altbewährte Kräfte den Wandel der Zeiten von Preußens- bis zu Blank-Gloria. Im ersten Bild scheuchte Franz Loco den armen Carl-Ludwig Reygers in bekannter Weise aus seiner „Poofe" und über die Bühne, daß einem „Zwölfender" das Herz im Leibe gelacht hätte.

Im zweiten Bild gelang es ihm jedoch nur sehr schwer, den Schläfer Carl-Ludwig aus seinem Luxusbett zu entfernen, obwohl doch „nebenan auch schon zwei aufgestanden waren". Erst durch eine Gabe von DM 20,— aus dem „Fond für besonders dienstunwillige Soldaten" ließ sich Carl-Ludwig ins Badezimmer tragen.

„Kultur-Film AG Babelsberg" war die nächste Parodie auf den Ideenreichtum des deutschen Heimat-Films. Carl-Ludwig R. und

Heidemarie von Pinke (Rosemarie R.) waren die Hauptdarsteller. Begeistert nahmen die Zuhörer auch diesen Sketch auf und überschütteten die Darsteller freigiebig mit fröhlichem Beifall.

Nach der in diesem Jahre erstmalig eingeschobenen Pause ging das Programm — zwischen den einzelnen Nummern von M. P. Herding launig angesagt — im Non-Stop-Tempo weiter.

„Zwei kleine Negerlein", Annemarie Remmen und Hiltrud Schwartz, zeigten als Vorgeschmack für zukünftige Afrika-Reisende einen Einblick in die tänzerischen Leistungen des schwarzen Erdteils.

Franz Loco eröffnete das zweite Semester seiner „Volkslyrik-Hochschule" mit der traurigen Feststellung, er sei, weil seine Haare alles *andere als „dichter" würden, es notgedrungen selbst geworden.*

Carl-Ludwig Reygers verbreitete in mimischer Weise verblüffende Erkenntnisse über moderne und antike Hygiene. — Als dann Klaus Roskamp als Verkäufer im Trödlerladen die Flüche seines Meisters O. B. Vagedes vermeiden wollte und das „tägliche Fahrrad" mit seinem atombombenexplosionsartigen Wortschwall endlich weiter an den Käufer (Fr. Messing) brachte, da hielt es die Mars-Menschen nicht länger.

Mit Hallo stürmten sie auf die Bühne und boten zur weiteren Gestaltung des Abends einen eigenen Beitrag an. Mit Sekundenschnelle brauste die Untertasse herbei und ihr entstiegen vier gespenstige Wesen, die in rabenschwarzer Finsternis einen geisterhaften Tanz aufführten (Heide Behnen, Erika Reuter, Hans Ketteler, Hermann Tebroke). Es war wirklich ein gelungener Beitrag. Als Dank führte dann der „Oberstadtdirektor Bocholts" sämtliche Marsmenschen durch die imposante Weltausstellung „Über alle Grenzen — Bocholt stellt aus" und zeigte ihnen stolz die weltumspannenden Erzeugnisse der Bocholter Industrie — angefangen vom Pferdeknochen von Roters über die milchspendende Ziegenzucht bis zum selbstgebrannten Bohnenkaffee.

Tief beeindruckt engagierten die Marsbewohner spontan den Ausstellungsleiter, was eigentümlicherweise bei den Ausstellern auf frenetische Anerkennung stieß und bewegt verabschiedeten sie sich darauf von den Menschen. Mit Geheul verschwanden sie samt Untertasse und Ausstellungsleiter in den Wolken, um voraussichtlich nie wiederzukehren.

Aus der Menge der Zurückbleibenden aber erhob sich plötzlich eine Stimme mit der Frage: „Und was haben wir?" Und als der Chor antwortete: „Wir haben Dienst", beendeten die traditionellen Abschiedslieder den ereignisreichen und vielbejubelten Abend.

„Schützenfest in Kurbad-Atmosphäre"

So oder ähnlich müßte der Slogan eines findigen Public-Relations-Managers für den Festreigen vor 40 Jahren gelautet haben, hätte es seinen Berufsstand damals schon gegeben. Der Vereinschronist warb dann 1939 ein klein wenig anders — wenn auch nicht weniger bescheiden — für das erneuerte Haus: „Die Gesamtanlage mit dem parkartigen Garten macht heute auf den Besucher den Eindruck eines Kurhauses, und voll Stolz können die Mitglieder des St.-Georgius-Schützenvereins sich dieses Werkes freuen", hieß es in der Festschrift.

Stolz auf die geleistete Arbeit waren die Mitglieder im Jahre 1939 zu recht. Vor Jahresfrist war der Saalbau des 1913 unter der Präsidentschaft Theodor Schwartz' erbauten Schützenhauses erneuert worden. Als nächsten Schritt hatte die Generalversammlung am 17. Februar 1938 beschlossen, „den Wirtschaftsbetrieb mit neuzeitlichen Anlagen und Maschinen so auszurüsten, daß er allen Anforderungen gerecht werden kann, die heute an einen ordentlichen Betrieb solcher Art gestellt werden".

Und diesem Anspruch kam der St.-Georgius-Schützenverein, davon konnten sich die Mitglieder beim Schützenfest 1939 überzeugen, in allen Punkten nach.

Rund 40 000 Mark hatte der Verein für die Umbaukosten veranschlagt; mehrere Mitglieder gaben zu der Bausumme ein Darlehen in Höhe von 15 000 Mark hinzu. Den größten Teil der Kosten, berichtet der Chronist, verschlangen die technischen Anlagen.

Das große Büfett wurde nach dem Umbau dem Ansturm auch der durstigsten Kehlen gerecht. Eine Biersäule mit sechs und eine zweite mit zwei Zapfsäulen wurde installiert. Eine vollautomatische elektrische Kühlung für die Bier- und Kohlensäureleitungen, „alles

in bester und modernster Ausführung", sorgen für ungetrübten Genuß. Ein weiteres Plus: „Durch Verwendung von Chromstahl ist die absolute Rostfreiheit gegeben."

Vollautomatisch ist auch die neue Kältemaschine, die die Getränke auf der richtigen Temperatur hält. „8 Kühlstellen mit Temperaturen bis zu 2 Grad C und ein Eisbereiter im kleinen Büfett", vermerkt der Chronist mit Stolz.

Für die richtige Luft in den Gasträumen sorgt die neue Entlüftungsanlage. „Unauffällig eingebaut und nach den letzten Erfahrungen gestaltet", der Verein ließ sich das Wohlbefinden seiner Mitglieder und Gäste einiges kosten.

Mit alten Delfter Platten wurde der Kamin geschmückt, der nun das frühere Vorstandszimmer ziert. In einer Nische fand eine Nachbildung des wertvollen Mittelstücks der Königskette, angefertigt von Manes Schlatt, seinen Platz. Wappen der Familien Schwartz und Reygers wurden eingearbeitet. Alle Gasträume wurden überdies mit einer Eichenvertäfelung ausgestattet, „deren Borde alte Teller, Zinn- und Kupfergeräte, sowie Keramiken zieren, die von Mitgliedern in dankenswerter Weise gestiftet wurden".

Diese Vielzahl baulicher Veränderungen, die Möglichkeit, in einem grundweg renovierten und mit — für damalige Verhältnisse — neuesten technischen Raffinessen ausgestatteten Haus feiern zu können, hat sicherlich zum Gelingen des Schützenfestes 1939 beigetragen.

Ein Blick auf die Speisenkarte, die zu jener Zeit zum obligatorischen Bestandteil der Festschrift gehörte, wird überdies auch die Herzen heutiger Vereinsmitglieder höher schlagen lassen. Das „Ragout fin" für RM 0,70 oder das „Rumpfsteak mit Tomatensalat" für RM 1,80 gehören diesen vergangenen Zeiten an. Und auch die Weinkarte aus den Vorkriegsjahren wird manchen neidvoll an die Vergangenheit erinnern: Die Flasche „1936 Weisenheimer Hahnen" führte mit RM 1,60 die Liste an, „Feiner alter Malaga rotgold" war für 2,40 die Flasche beim Wirt zu haben.

Dr. H. J. Seggewiß

Der Thron und die besten Schützen 1979

König: _____

Königin: _____

Thronherren:	Throndamen:
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

Zeremonienmeister: _____

Krone: _____

Zepter: _____

Reichsapfel: _____

Besondere Bestimmungen:

1. Der Zutritt zum Schützenfest ist nicht gestattet:
   a) Nichtmitgliedern und deren Familienangehörigen mit dem Wohnsitz in Bocholt sowie in Dingden und Rhede;
   b) Söhnen von Mitgliedern, die in Bocholt wohnen und das 18. Lebensjahr vollendet haben, aber keine Mitglieder sind.
2. Zu den Bällen haben nur Damen und Herren über 17 Jahre Zutritt.
3. Der Eintritt für alle Veranstaltungen des Schützenfestes beträgt für bei Mitgliedern zu Besuch weilenden Ortsfremden 10,– DM.

Erfahrungen auch des letzten Jahres veranlassen den Vorstand, mit Nachdruck darauf hinzuweisen, Termine für Privatfeste der Mitglieder mit Terminen der Veranstaltungen des St.-Georgius-Schützenvereins abzustimmen.